

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 32 (1950)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aphorismen und Sprüche

Bedenke, dass, wenn eine Gemeinschaft bestehen soll, immer einer der Nachgebende sein muss, ob mit Recht oder Unrecht. Dies trifft hauptsächlich in der Familie zu, die trotz aller Meinungsverschiedenheiten zusammengehört und auch zusammenhalten soll. Sei du derjenige, der Verständnis schafft und alles überbrückt, und du wirst der Glücklichere von allen sein. M. E. G.

Sei nicht einer von diesen Menschen, der seine Nächsten nur liebt, weil er sie braucht, sondern liebe sie, weil sie Dich brauchen. M. E. G.

Mode. Indessen ist der passive Widerstand nicht unbedingt ein Zeichen der innern Freiheit. Unabhängigkeit von der Mode manifestiert sich in einer positiven Bestimmtheit durch persönlichen Geschmack und persönliche Lebensgestaltung.

Zwischen persönlicher Neuschöpfung und sklavischer Nachahmung der Mode liegt die ganze Breite möglicher Stellungnahmen. Nicht jeder Frau ist es gegeben, persönliche Lebens- und Kleiderformen zu schaffen; es hat auch nicht jede Frau Zeit und Lust dazu. Die Betonung der Persönlichkeit gegenüber der Tendenz zur Gleichschaltung kann jedoch wenigstens in einer selbständigen Auslese aus Angeboten zur Geltung kommen. Es braucht natürlich auch Geschmack, um auszuwählen, was zum eigenen Wesen und zur eigenen Körpergestalt passt. Daher sollte der Geschmack besser entwickelt werden. In einer Zeit der drohenden Vermassung, ist es sehr wichtig, die individuellen Werte zu schützen, die individuellen Anlagen zu entwickeln, die Persönlichkeit zu entfalten und zur Darstellung zu bringen. Im allgemeinen ist die innere persönliche Haltung das Entscheidende; aber wenn schon auf das Äussere Gewicht gelegt wird, so sollte auch darin die persönliche Eigenart sich spiegeln. Nun gibt es ja viele Frauen, die die Kleiderfrage sehr wichtig nehmen. Es wäre verdienstlich, wenn sich diese, statt sich an der Verbreitung von Massenmoden zu beteiligen, für die Ausbildung und Darstellung des persönlichen Geschmackes einsetzen würden. An der Kleidung besonders interessierte und gleichzeitig künstlerisch begabte Frauen sollten mithelfen, die Lehrtüchter in der Kunst der individuellen Bekleidung auszubilden, die Schneiderinnen in die Prinzipien der individuellen Bekleidung einzuführen, Verkäuferinnen über individuelle Beratung der Kundin zu belehren. Sogar in der Konfektion, die aus Rücksicht auf die Herstellungskosten kaum auszuschalten ist, gäbe es mehr Möglichkeiten individueller Bedienung, wenn nicht alle Stücke gleichmässig von Modelformen durchsetzt, sondern mehr nach Zwecktypen und Gestalttypen angefertigt würden.

Wir sind in der Frauenkleidung im Prinzip über das Zeitalter der Trachten hinausgekommen, wie wir überhaupt manche feste Bindung an allgemeine Lebensformen aufgegeben haben; aber nur, um uns an die rascher vorübergehenden Launen einer nivellierenden Mode zu binden. Wenn es ein allgemeines Prinzip gibt für die Bekleidung, so ist es das der Zweckmässigkeit; hierin mag Neues zur allgemeinen Verwendung geschaffen werden. Was aber die Idee des Schönen betrifft, so gehört zu ihrer Darstellung in der Kleidertracht die Berücksichtigung des persönlichen Wesens und der persönlichen Gestalt. Davon sollten sich die Frauen nicht der Mode wegen abbringen lassen.

Emilie Bosshart

Kleine Rundschau

Der Verband ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften (VOLG), Winterthur dem 351 Genossenschaften aus 10 Kantonen der Zentral- und Ostschweiz angehören, setzte 1949 für 111 624 060 Franken Waren um gegen 123 884 524 im Jahre vorher. Davon waren landwirtschaftliche Hilfsstoffe (Kunstdünger, Kraftfuttermittel und Sämereien) 31,09 Millionen (37,91), Haushaltswaren 49,82 (54,28) und Landesprodukte (Obst, Süssmost, alkoholfreier Trauben-

saff, Dörrprodukte, Wein, Kartoffeln, Gemüse, Heu und Emd, Stroh, Bienenhonig, Eier usw.) 30,71 (31,70) Millionen Franken. Der Getreideverkehr sowie die Uebernahme von Oelsaat, die im erwähnten Umsatz nicht inbegriffen sind, beliefen sich in der gleichen Zeit auf 27 617 779 Franken (1948 14 495 509 Franken). Totalumsatz somit 139,24 Millionen Franken. Der Reinertrag wird verwendet zu ausserordentlichen Abschreibungen und zur Ausrichtung einer Rückvergütung von 403 480 Franken an die Genossenschaften. 72 676,28 Franken werden auf neue Rechnung vorgetragen.



Der Herr von Brunnenbühl, von Doris Eicke. Roman, im Hans Feuz Verlag, Bern.

Es ist die spannend erzählte Geschichte einer Bauernfamilie in der Ostschweiz. Der Vater, ein bäuerlicher Tyrann, hat sich mit unglaublicher Energie, Kraft und Rücksichtslosigkeit aus dem Nichts zu einem der grössten Gutsbesitzer aufgearbeitet, indem er dem Hof seine Frau, seine Kinder und zum Schluss durch seinen Eigensinn dessen Verbleiben im Familienbesitz geopfert hat. Der älteste, geliebteste Sohn, stellt sich als das Kind einer Liebe heraus, der die junge, zarte, zu äusserster Aufopferung fähigen Frau in ihrer Herzenseinsamkeit verfiel, und die ihres Lebens einzigen Freude blieb. Dieser Sohn findet seinen rechten Vater, bildet sich seinen Anlagen entsprechend zum Musiker aus. Der zweite, der ganz andere Wege im Kopf hat, muss das Gut übernehmen; der jüngste, der es gerne gehabt hätte, wandert aus — und so häufen sich die Konflikte, an denen wohl viel Erlebtes und Wahres sein mag, die aber doch mit dem romantischen Einschlag der verbotenen Liebe zu dem Berner Patrizier ab und zu stark den Eindruck des allzu romantischen machen. Wer das harte Leben der Bauern, ihre Kämpfe, ihre Arbeit und ihre seelischen Nöte schildern will, darf sich nicht in eine allzu phantasiereiche und sentimentale Welt verlieren. Ein solcher Verfasser sollte zuerst viel Gotthelf lesen.

Bilderbücher aus dem Verlag der Wolfsberg-Drucke, Zürich

Der künstlerische Geschmack und die vorbildliche Sorgfalt, mit der im Wolfsberg auch Kinderbücher hergestellt werden, empfiehlt diese Büchergabe auch dem künstlerisch sehr kritisch eingestellten Erzieher. Da gilt nicht die billige Devise: für die Kleinen ist alles gut genug, sondern die Ueberzeugung, dass ein wertbeständiges Bilderbuch alt und jung im Betrachten glücklich verbindet und Lustgefühle erweckt, die nur von etwas Echtem ausstrahlen können. Selbst Vorsatzpapier werden im Wolfsberg witzig und wertvoll.

Eine Eulengeschichte von Hedwig Kasser mit Bildern von Pia Rosshardt stellt eine wunderhübsche Einheit dar von gediegenem Text und stimmungstarkem Bild. Schleiereulen und Steinkäuze mit ihrem Buben und Mädchen sind die auch naturkundlich nicht verzeichneten Helden dieser Geschichte für kleine Vogelfreunde.

Peter ist in Wort und Bild das Werk von Trude Wünsche.

Der kleine Durchbrenner, der ins Wasser gefallen und sich gefährlich erkältet hat, wird im Fiebertraum in den Zoologischen Garten geflogen, wo er köstliches unter den witzig porträtierten Tieren erlebt, die so einfach in den Konturen, dass sie zum Kopieren verlocken.

ABC im Zirkus ist von Regina de Vries malerisch sehr geschickt ausgestattet. Weniger erfreulich sind die holperigen Verse. Aber das kindliche Interesse wird sich ganz auf die faszinierend bunte Zirkuswelt konzentrieren. D. Z. R.

Veranstaltungen

«Heim» Neukirch a. d. Thur
Volksbildungsheim für Mädchen
Sommer 1950

Mitte April bis Mitte Oktober: Sommerkurs (Alter 18 Jahre und darüber): Einführung in die Arbeit in Haus, Küche, Kinderstube und Garten — Leben und Aufgaben des jungen Mädchens, der jungen Frau, Mutter, und der Staatsbürgerin. Besprechung religiöser, sozialer und politischer Fragen. — Turnen, Singen, Spielen, Wandern, Besichtigungen von Betrieben aller Art. — Helfen bei Nachbarn und wo es not tut.

Von Ende April an: Einführungskurs in Haushalt und Hausdienst für Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren. Dauer 5 Monate.

Ferienwochen für Männer und Frauen unter Leitung von Fritz Wartenweiler:

22. bis 29. Juli: Der europäische Norden im Kampf zwischen Ost und West.

7. bis 14. Oktober: Moderne Erziehungsgedanken und moderne Erziehungspraxis.

Prospekte und nähere Auskunft sind zu erhalten bei

Didi Blumer
«Heim» Neukirch a. d. Thur

Zürich: Frauenstimmrechtsverein
(Union für Frauenbestrebungen). Einladung zur Generalversammlung auf Freitag, 27. Januar 1950, 20 Uhr, im Klubzimmer des Kongresshauses Zürich, 1. St., Eingang Alpenquai.

Traktanden: 1. Protokoll der Generalversammlung vom 31. Januar 1949. 2. Jahresbericht 1949 und Arbeitsprogramm 1950. 3. Jahresrechnung 1949 und Bericht der Revisorinnen. 4. «Die Staatsbürgerin». 5. Wahl der Vorstandsmitglieder und Rechnungsrevisorinnen. 6. Allfälliges. Anschliessend hören wir «Frauenstimmen aus aller Welt», mit Zwischenbemerkungen von Elisabeth Thommen (Wiederholung einer Radiosendung).

Wahlvorschläge und Anträge sind bis zum 21. Januar 1950 schriftlich einzureichen bei der Präsidentin: Frau Dr. Rigling, Froburgstrasse 17, Zürich 6. Gäste sind willkommen. Auf zahlreichen Besuch hofft der Vorstand.

Zürich: Lyceumclub, Rämistrasse 26. Montag, 23. Januar, 17 Uhr. «Die Frau in der Lehre und im Orden der Pythagoräer». Vortrag von Dr. Erich Brock. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Bern: Lyceum-Club. Freitag, 27. Januar, 16.30 Uhr: Konzert von Mimi Seiler, Sopran. Lieder von: Pergolesi, Händel, Mozart, Schubert, Brahms. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 2.—
Samstag, 28. Januar, 15 Uhr: Beginn der Ausstellung Viktor Surbek: Zeichnungen einer Etrurienreise.

Basel: Basler Frauenverein. Oeffentliche Mitglieder- und Jahresversammlung. Freitag, den 3. Februar 1950, abends 8 Uhr präzis, in der Schmiedezunft, Gerbergasse 24. Traktanden: 1. Jahresbericht. 2. Jahresrechnung. 3. Frau Dr. Dickmann, Frauenärztin: Die berufstätige Gattin und Mutter. Weitere Voten von berufstätigen Frauen. Alle Freunde unserer Arbeit sind herzlich willkommen.

Radiosendungen für die Frauen

«Im Erker», heisst der launige Titel «Einer Plauderstunde unter Freundinnen», die den Hörerinnen Montag, den 23. Januar, um 14.00 Uhr vermittelt wird. Um 16.10 Uhr setzt Dr. med. Lore Schneider ihr Referat über «Kindererziehung und Kinderpflege in den Vereinigten Staaten» fort. Zum Beginn des neuen Jahres hat sich sogar eine «Mütterstunde» ins Programm eingeschlichen. Es handelt sich aber nicht etwa um trockene Bücherweisheit, sondern um eine lebendige Unterweisung für Mütter, die mit ihren Kindern singen wollen, die unter Leitung von Lilli Frohmaigast Mittwoch, den 25. Januar, um 14.00 Uhr erstmals ausgestrahlt wird. «Notiers und probiers» gehört der Donnerstagsendung, um 14.00 Uhr, an, und «Die halbe Stunde der Frau», Freitag, den 27. Januar, befasst sich — ebenfalls um 14.00 Uhr — mit den Themen «Hausfrau und Schriftstellerin», «Fünf Minuten Krankenpflege» und «Plauderei mit den Hörerinnen».

Redaktion:

Frau El. Studer-v. Goumoëns, St. Georgenstr. 68, Winterthur, Tel. (051) 2 68 69

Verlag:

Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Fri. Dr. E. Nägeli, Trolistrasse 28, Winterthur

HELVETIA-STARKE



Erhältlich in
Spezialerhandlungen und Drogerien
STÄRKEFABRIK WÄDENSWIL

J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7
Telephon 27 48 88

SCHAFFHAUSER WOLLE

Tapeten A.G.
DEKORATIONSGEFÄHRT
ZÜRICH, Fraumünsterstr. 8, Tel. 25 57 30

TELEPHON 3 46 86
TELEGRAMM-ADRESSE: BLUMENKRÄMER
Blumenkrämer
„Das Haus, das jeden zufriedenstellt“
ZÜRICH
BAHNHOFSTRASSE 38

METTLER FADEN AUS BORSCHACH

Maruba Schaumbäder

Ein Jungbrunnen der Schönheit! Mit seinem feinsten ätherischen Oelen belebt und kräftigt das Maruba-Schaumbad den ganzen Organismus. Vor allem lässt es den sich täglich neu bildenden Körper-Teil, ein gefährlicher Feind ihrer Schönheit, der die Haut grau, welk und faltig erscheinen lässt.

Flaschen zu Fr. 3.15, 5.15, 8.50, 13.20 und 22.25 in Apotheken, Drogerien und bei Colliers

Jedem ein Schaumbad ist noch länger kein MARUBA-Schaumbad

Der heimliche
Teerraum
Marktgasse 18
Gipfelstube
W. BEITSCH, SOHN
ZÜRICH

ORO
das altbewährte, feinste Kochfett
zum KOCHEN, BRATEN, BACKEN
Fabr.: Fied & Berkhart A.-S., Zürich-Quirikon

Wenn Sie einen schönen
Pullover
stricken wollen oder einen geschmackvollen
Gobelin
anfertigen, oder schöne
Tischdecken
dann kommen Sie zu
Marianne
Rennweg 19
Telephon 23 92 61
Wir beraten Sie sorgfältig
Stets die neuesten Modelle im Lager